

Rheuma- Erkrankungen - Möglichkeiten ihrer Erkennung und Behandlung

Dr. med. Hrdlicka machte mir als (noch) nicht Erkranktem klar: Einer echten Rheuma- Erkrankung kann man nicht vorbeugen. Der Hausarzt sollte den Patienten möglichst in früher Phase zum Spezialisten überweisen.

Rheuma ist ein riesiges Feld. Über 100 Krankheitsbilder sind den Rheumatischen Erkrankungen zuzuordnen. Gemeinsame Symptome sind Schmerzen und Behinderungen am Bewegungsapparat, meist orthopädisch, selten entzündliche Erkrankungen. Dr. Hrdlicka ordnet ein:

- 10 % entzündliche Rheumaerkrankungen
- 40 % degenerative "
- 40 % nicht entzündlicher Weichteilrheumatismus
- 10 % pararheumatische Erkrankungen

Entzündliche Rheumaerkrankungen:

- Klassisches Gelenkrheuma
- stoffwechselbedingte rheumatische Erkrankungen
- entzündliche Wirbelsäulen- Erkrankungen, mitunter in Verbindung mit Infekten
- Blutgefässentzündungen, können zu schweren Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen
- chronische Polyarthritiden bestehen bei mindestens 5 der o.g. Befunde
- rheumatoide Arthritis, Veränderungen, die mit schweren Funktionsstörungen verbunden sind, z.B. Versteifung der Gelenke, Rheumaknoten. Bereits nach 5 Jahren kann es zu Erwerbsunfähigkeit kommen. Verantwortlich sind
- 30 % genetische Fakten
- 70 % exogene Fakten.

Die degenerativen Rheumaerkrankungen sind meist Abnutzungen des Gelenkknorpels oder der Bandscheiben und deren Folgeerscheinungen, die naturgemäß mit dem Alter zunehmen, z.B. Knie- und Hüftgelenksarthrose, Deformierung der Wirbelsäule und Bandscheibenschäden.

Weichteilrheumatische Erkrankungen werden durch Überbelastung der Muskeln, Sehnen u.a. Weichteilgewebe verursacht oder auch durch Zugluft.

Die pararheumatischen Erkrankungen sind oft Stoffwechselerkrankungen, die nur manchmal und dann erst im fortgeschrittenen Stadium zu rheumatischen Beschwerden führen, z.B. der Knochenverlust (Osteoporose) kann zum Einbruch von Wirbelkörpern mit ausgeprägten Rückenschmerzen führen. Seltener führt die recht häufige Harnsäureanreicherung im Blut zu Gicht in den Gelenken. Die Bechterewsche Erkrankung wird mehrere Jahre nach dem Auftreten der ersten Symptome diagnostiziert. Sie beginnt im jungen Erwachsenenalter. Die Ursache ist nicht bekannt. Sie tritt familiär gehäuft auf und führt zu Veränderungen an Gelenken, Sehnen und Wirbeln

Dr. Hrdlicka zeigte spektakuläre Dias zu den Erkrankungen und ging detailliert auf medikamentöse Behandlungen ein.

Operative Eingriffe sind z.B. an der Wirbelsäule, am Knie- oder Hüftgelenk wirksam. Eine ausgewogene Rheumadiät sollte Vollkornprodukte, Gemüse, Obst, Milch, Milchprodukte, Fisch und pflanzliche Öle enthalten. Übergewicht sollte abgebaut werden.

Aktive Therapien sind Krankengymnastik und Naturheilverfahren, wie Wärmeanwendungen, Wassertherapie, Balneologie, Massage. Wissenschaftlich teilweise anerkannt ist Akkupunktur,

nicht anerkannt Magnetfeldtherapie, Ozontherapie, Sauerstofftherapie.

Abschliessend verweist Dr. Hrdlicka darauf, dass bei Selbstindikation Aspirin zu Magenproblemen führen kann.

Entzündliche rheumatische Erkrankungen können behandelt werden. Man sollte immer bedenken, dass Schmerzen rheumatisch sein können und sich zum Rheumatologen überweisen lassen.

<http://www.gesundheit.de/krankheiten/rheuma/index.htm>

Verfasser: Christa Käpernick